

Wichtige Zitate aus den Interviews von Mika Miyashita

Rahmenbedingungen

Bremens neue Museumskonzeption:

Die Frage, welche zum neuen Konzept führte, tauchte 1976-79 immer wieder auf: „Wie kann man den zukünftigen Besucher über die ständigen Sonderausstellungen hinaus aktivieren? Wie kann man ihn die soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Situation in den Ländern der sogenannten Dritten Welt erleben und fühlen lassen?“

„Wie kann der Besucher die soziale, religiöse und kulturelle Situation eines Landes in der sogenannten Dritten Welt durch Vertiefung in musikalische Zusammenhänge nachvollziehen?“

Hamburg:

Als repräsentativer Grund, warum die Teilnehmer das Gamelan anfangen, ist Folgender zu nennen: „Durch das Mitmach-Ensemble in der Elbphilharmonie kam ich zum Gamelan-Spielen.“

MIRA:

„Ich habe mich schon vorher mit den Instrumenten sehr auseinandergesetzt. Aber noch nicht mit der Struktur der Gamelan Musik, sondern nur mit Instrumenten, Klängen und der Stimmung.“

„Ich glaube, das Publikum war davon ganz begeistert, aber man kann nie wissen, ob das Publikum das Stück ganz gemocht hat oder, ob es die Klänge indonesischer Instrumente gemocht hat. Aber das Publikum hat schon positiv reagiert.“

Warum spielen Sie Gamelan in Deutschland?

BREMEN: Der Zweck des Projektes war, dass die Teilnehmer sich in eine fremde Kultur vertiefen, indem sie selbst die Musik machten. Man kann sagen, dass die Idee der Entstehung des Ensembles aus dem museumspädagogischen Aspekt entwickelt wurde und dazu Herr Lüderwaldt stark beitrug.

HAMBURG: Der Zweck des Gamelanspielens im Übersee-Museum ist, dass das Publikum in das Museum mit einbezogen werden soll und der Zweck in der Elbphilharmonie ist, dass die Menschen eine andere Kultur kennenlernen sollen.

GÖTTE zu HAMBURG (Workshops): „Die Idee für Workshops ist, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene einfach mal vertraut mit anderen Kultur machen. In dem Fall ist es dann mit javanischer Gamelan-Musik. Aber dass erstmals überhaupt die Kinder, die Jugendliche und die Erwachsenen einen Eindruck für eine ganz andere Kultur und ganz anderen Instrumente haben ist die Grundidee.“ „Genau so kommen am Wochenende die Erwachsene einfach aus Lust, eine andere Kultur an einem Tag kennenzulernen.“

Warum gerade Gamelan und nichts anderes? „Allerdings ist das Gamelan für jedes Niveau, einfach, mittelschwer bis ganz schwer zu unterrichten. Mit anderen Instrumenten würde das nicht so einfach funktionieren.“

Unterschiede zwischen Java und Deutschland?

BREMEN: „Der Zweck, Gamelan in Deutschland zu spielen, ist für Konzerte. Dann hat die Handlung selbstverständlich eine andere Funktion, wie in Indonesien.“

„Der westliche Musiker neigt dazu, Gamelan zu „reproduzieren“, während der Javaner trotz aller auferlegten musikalischen Restriktionen „neu-erschaffen“ wird.“

„Von daher ist es am Anfang nur möglich, das Stück zu imitieren. Dahingegen kann ein Spieler, der in Java aufgewachsen ist, die Gamelan-Musik weiter entwickeln.“

HAMBURG: Die Menschen waren nämlich westliche Musik gewohnt, jedoch sind Gefühle für den Takt, für die Harmonie, für den Rhythmus bei Gamelan ganz anderes als bei westlicher Musik.

„Wenn man in Indonesien Gamelan lernt, sagt der Lehrer nicht, was du machen musst. Sondern man geht zur Probe und fängt an zu spielen und irgendwie lernt man und versteht selbst. Es gibt eine Hochschule, wo alles gezeigt wird, wie man spielen sollte. Das ist aber eine neue Methode. Man lernt eigentlich so, dass ein Lehrer vorzeigt und du machst nach.“

„Wir machen auch hier manchmal Probenwochenenden, wo wir entspannter proben können, zwischendurch was essen können und uns intensiver unterhalten können. Das dient auch zur sozialen Verbindung der Teilnehmer. Gamelan ist nämlich nicht nur die Musik, sondern der soziale Aspekt ist auch ein wichtiger Teil von Gamelan.“

Probenbeobachtung: Die Teilnehmer nahmen alle etwas zu essen mit und essen zwischen den Probe. Auch aßen sie Mittagessen zusammen und unterhielten sich. Ich hatte das Gefühl, dass man sich tatsächlich intensiver unterhalten kann, wenn man nicht nur zusammen probt, sondern auch zusammen isst. Die Idee von Herrn Tanoto funktioniert daher gut.

„Das heißt auch, wenn die Musik aus dem gleichen Gebiet kommt, gibt es Unterschiede der Stile je nach dem aus welchem Hof die Musik stammt. Es gibt außerdem in jedem Dorf einen eigenen Musikstil und Stimmung, insofern ist es schwer eine standardisierte Gamelan-Musik zu nennen.“

„Die Notation ist jedoch nicht wie bei klassischer Musik, wo alle Informationen in der Note zu sehen sind. Zum Beispiel steht in der Ziffernotation nicht, wie schnell oder wie laut das Stück sein soll. Deswegen muss man viel hören und selbst erleben, wie die Musik tatsächlich klingt.“

NOTATION: „Abgesehen von einzelnen kleinen Ergänzungen wird es sich hierbei nie um eine komplette Partitur handeln. Die Ensemblemitglieder müssen vielmehr in der Lage sein, aus der Kernmelodie und der Interpunktion ihre individuellen Parts zu extemporieren.“

„Es gibt einen riesigen Unterschied. In Deutschland ist der Zweck des Gamelanspielens fast immer für Konzerte, und in Indonesien kann ja Gamelan ganz unterschiedliche Funktionen haben. Also hier in Europa ist es so, wenn wir eine andere Kultur kennenlernen wollen, bilden wir eine Gruppe, dann hat man oft das Konzert als das Ziel. Und das hat nicht sehr soziale, weltliche oder religiöse Kontexte, sondern hier sind wir sehr auf das Konzert orientiert, während es in Indonesien ganz viele Zwecke gibt.“

„Wir betrachten das Instrument eher als ein Werkzeug, mit dem wir die Musik machen, aber die Indonesier, wenn ich richtig verstanden habe, sehen in jedem viel mehr, sodass das Instrument wichtiger ist als die Spieler selbst. Das ist in Deutschland nicht so.“

„Man muss viel hören und sich weniger mit der Note beschäftigen und man muss das neu erlernen.“

Kulturelle Aneignung?

BREMEN: „Wir haben also versucht, auch neue Musik zu spielen. Das heißt, wir haben nicht nur die traditionelle Gamelan-Musik gespielt, sondern wir gaben Konzerte, in der die Verbindung mit Ravel und Debussy thematisiert wurde.“

„Gamelan ist eher Timbre orientiert, westliche Musik auf Tonhöhen fixiert.“

„Wir hatten auch Kontakte mit Javaner oder Balinesen und haben uns darüber unterhalten. Und sie sind eigentlich immer sehr stolz darauf, dass die Gamelan-Musik von Europäern gespielt wird. Sie sagten, dass unsere Musik sich gut anhört und schon professionelle Qualität hat. Es wurde immer positiv aufgenommen.“

HAMBURG: Wenn die Leute musikalische Erfahrung haben, können sie zwar schnell den Rhythmus lernen, aber ihre musikalische Vorstellung ist westlich geprägt. Das heißt sie verstehen mit Hilfe des westlichen Musiksystems. Aber javanische Musik ist ganz anderes als westliche Musik.

Wie zum Beispiel, bei einer klassischen Musik kommt der erste Takt der stärkste, aber bei javanischen Musik kommt der stärkste Takt am vierten Takt. Man sollte daher die javanische Musik von der westlichen Musik getrennt verstehen.“

„Der Gedanke, dass die Geister in den Instrumente wohnen, ist auch in Indonesien nicht mehr so stark. Aber das Verhalten des Spielers bleibt. Zum Beispiel darf man nicht über das Instrument übertreten oder gibt man zu Gong vor den Konzerten Blumen, etwas zu essen und manchmal auch eine Zigarette. Das ist etwas mystisch. Ich respektiere das und ich mache das selber auch teilweise, so was wie Blumen geben. Dahingegen wissen Deutsche nichts von den Geistern, trotzdem wenn man den Leuten davon erzählt, sind sie manchmal sehr interessiert und behandeln es auch respektvoll.“

Insofern wäre es schwer vorstellbar, dass die Leute des Konsulats, die aus Indonesien kommen, nicht das Ensemble akzeptieren würden. Allerdings erwähnte er eine Situation, wo die Leute etwas sensibler sein könnten. „Ich kann mir aber vorstellen, dass das in Java vor allem im Hof etwas sensibel sein könnte, wenn man als kein Javaner das Gamelan spielt.“

GÖTTE: „Ich finde es trotzdem absolut sinnvoll, die Musik zu spielen, selbst wenn man nicht in der Kultur aufgewachsen ist. Ich glaube das dient dem Verständnis der anderen Kultur.“